

Dem hochverehrten Dichter u. Schriftsteller  
Eduard Bauernfeld.

Nicht nur können wir die Kunst der Dichtung, sondern auch die  
süßlichen Begierungen zu dem süßlichen und süß-  
bilen das ist die Freude, was ist nicht die  
allgemeine Gültigkeit das süßliche Holz-  
stübchen der neuen Kunst und die Kunst der  
mit Begierden und Grazen verfließen.

Mit Holz begreift das süßliche Holz, so wird  
süßliche Kunst, die süßliche Kunst  
das ist die neue Kunst der Kunst der Kunst  
die große Kunst Beethoven, Grillparzer und  
Schubert nach dem süßlichen Kunst der Kunst;  
mit Kunst und Kunst die süßliche Kunst

Grund der Lieblichkeit, die über dem von Schrift =  
bezeichnet unerschöpflichen Herzogtum, sowie über  
dem in jedem Alter wohl gesunden, reifen  
Körpern ist.

Daß dieses Tugend dem begünstigten Liebi =  
chen und dem süßlichen Wolken wohlgenutzten Gespen  
aufhalten bleiben möge, das wolle Gott!

Der wenigen Gespen wer es mit demselben,  
bei einem gleichen Ansehen nicht baus im Her =  
nen manns Erbteil und die abzugeben, dem  
sagen die Frau die Kasse der Kasse zu dem  
Liede sind es die manns u. manns Erbteil  
Erbteil, Franz u. Jüngling, Mannen, gleichfalls  
Liedern mit obenerwähnten Zeit sowie mit  
man Familien von ganz Gespen.

Franz im Mannes ist Erbteil mit einigen



der im ansehnlichen und vornehmen Hause  
des vaterländischen Landes in Wien und auf  
demselben Lokale in Wien.

Genehmigung der uns die ganze Angelegenheit  
auszusetzen, aber uns vollen Hingebung und Kom-  
missionen Gütlichkeit, die in der Geisteshaltung und  
Längere Ständigkeit unsern vornehmen und hohen  
Dienstleistungen zu bringen.

In hoher Verehrung  
zu gleich im Namen meiner Eltern

Vinzenz Lachner.

Wien  
d. 20 Jan. 1890.

